

Guler, Kaspar

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erspriesslichen Hin und Her der Meinungen über Massnahmen der Gegenwart und zukünftige Entwicklungen. Die erste Veranstaltung dieser Art im vergangenen Herbst befasste sich zur Hauptsache mit allgemeinen Fragen der Altersbetreuung und versuchte, in Umrissen das Bild einer daraus erwachsenen Leitidee zu zeichnen. Gleichzeitig konnte in weiten Kreisen das Interesse für alle damit zusammenhängenden Belange geweckt werden. Im zweiten Symposium wurden in Arbeitsgruppen, die sich aus Vertretern der Medizin, der Altersbetreuung, des Bauwesens, der Verwaltung und der betroffenen älteren Menschen selbst zusammensetzten, Fragen der baulichen und organisatorischen Verwirklichung beleuchtet. Natürlich konnte es sich nicht darum handeln, Rezepte zu erarbeiten. Örtliche und regionale Gegebenheiten schaffen meist Bedingungen, die besonders überdacht werden müssen. Gerade dafür dürften die Ergebnisse des Symposiums gut verwertbare Grundlagen bieten. Immerhin liegt vielleicht hier doch der Punkt, der in künftigen Veranstaltungen stärker zur Geltung gebracht werden könnte: der Bezug auf ländliche Regionen. Eine Ausweitung in diesem Sinne würde wohl von zahlreichen Gemeindebehörden als willkommenen Bereicherung der Informationsmöglichkeiten begrüsst. Vielleicht kann diesem Anliegen bereits im zweiten Teil des Leitfadens, der die Ergebnisse des Symposiums zusammenfasst, in entsprechendem Masse Rechnung getragen werden. Alles in allem – die ausgezeichnet organisierte, von über zweihundertfünfzig Teilnehmern besuchte Veranstaltung bildete einen erfreulichen Beitrag im weiten Feld der Bemühungen um die Vorsorge für den alternden Menschen. Für das Patronat und die Durchführung zeichnete die Firma Mobag, Generalunternehmung, Zürich. Ihre vorzügliche, in sympathischer Zurückhaltung verrichtete Arbeit im Hintergrund sei an dieser Stelle mit Nachdruck verdankt.

DK 061.3: 725.55

B. Odermatt, dipl. Arch. ETH, SIA

Beginnt ein Boom für Feststoff-Pipelines? Die Wirtschaftlichkeit von Feststoffpipelines, also von Rohrleitungen, in denen Mineralien und andere Feststoffe (z.B. auch Müll) über weite Strecken transportiert werden können, steht gegenwärtig im Mittelpunkt von Untersuchungen. So haben z.B. zwei Mineralölgesellschaften mit reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet der Pipelines, Shell Canada und die Canadian Pacific Oil and Gas Ltd., in Toronto zu diesem Zweck eine eigene Studiengesellschaft, die *ShelPac Research and Development Ltd.*, gegründet. Die Idee, feste Stoffe in Rohrleitungen zu befördern, ist nicht neu. Über kurze Strecken hinweg werden solche Leitungen seit 80 Jahren im Bergbau der USA verwendet; in England transportiert eine 90 km lange Pipeline Kalkstein, und in Tasmanien erreicht eine Leitung von 85 km Länge eine jährliche Transportleistung von 2,25 Mio t Eisenerz. Das Transportgut wird dabei zuvor zerkleinert und mit einem flüssigen Transportträger – im allgemeinen Wasser – vermischt [1]. In den UdSSR besteht eine 2 km lange Förderleitung mit einer jährlichen Durchgangsleistung von 0,6 Mio m³ Kies [2]. Für die kanadische Wirtschaft ergibt sich insbesondere die Frage, ob durch ein kostengünstiges Transportmittel die Erschliessung von weiteren Vorkommen von Eisenerz, Kohle, Schwefel oder Pottasche zu Weltmarktbedingungen ermöglicht werden kann. ShelPac untersucht gegenwärtig die Aussichten für den Bau einer rund 800 km langen Pipeline, die jährlich 15 Mio t Kohle vom Kootenay-See bei Calgary zur pazifischen Küste befördern soll. Die Verwirklichung dieses Projektes würde rund 200 Mio \$ kosten. Nach den Wirtschaftlichkeitsanalysen sind Feststoffpipelines nur in grossen Abmessungen rentabel. Denkbar sind dabei aber nicht nur die Leitungen, die ein Produkt für einen Abnehmer transportieren, sondern auch Pipelines, in denen verschiedene Mineralien in hintereinander

strömenden Partien transportiert werden können. Bei der ShelPac liegen bereits Anfragen u.a. aus den USA, Australien, Peru, Südafrika und der Türkei vor, wo man für diese Transportart grosses Interesse hegt. In Westeuropa beschäftigt man sich seit vielen Jahren mit dem Problem des Mülltransportes durch Rohrleitungen. Mit der erhöhten Wohndichte der heutigen und zukünftigen Stadtstrukturen steigen die Müllmengen an. Für die Rationalisierung der Müllabfuhr befinden sich in den Häusern in immer grösserer Zahl Müllabwurfsschächte. Dem gegenüber verläuft der weitere Transport des Mülls heute noch recht konventionell. Müllsammelanlagen müssen hier die Lücke der Abfalltechnik schliessen. Pneumatische Mülltransportanlagen sind bereits mehrfach erprobt worden, und gemäss eingehenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen amortisieren sich ihre Investitionskosten bereits etwa nach zehn Jahren. Asbestzementrohre für Müllabwurfsschächte und erdverlegte Transportleitungen eignen sich besonders wegen ihrer Korrosionsbeständigkeit und Dichtheit bei Vakuum und Druck. Auch das elektrisch neutrale Verhalten, die Brandsicherheit und die Schalldämmung sind bedeutende Faktoren. bg

Literaturverzeichnis

- [1] G. Rodio: Kohlschlammtransport durch Rohrleitungen. «Schweizerische Bauzeitung» 89 (1971) H. 32, S. 804-805.
- [2] Pipeline für Feststoffförderung in der UdSSR. «Schweizerische Bauzeitung» 91 (1973) H. 23, S. 570.

DK 622.693.4: 622.35

Nekrologe



KASPAR GULER
dipl. Ing. chem.

1901

1973

† **Kaspar Guler**, dipl. Ing., unser hochgeachteter SIA- und GEP-Kollege, wurde am 7. Mai von tapfer ertragener, schwerer Krankheit erlöst.

Seine steile berufliche Laufbahn brachte immer sein handwerkliches Fundament zum Ausdruck: er hatte zunächst eine Schlosserlehre mit Auszeichnung abgeschlossen. Während des anschliessenden Studiums verdiente er einiges Geld als Flieger-Beobachter, während seine Freunde für ihn Durchschläge der Vorlesungen machten, besonders auch derjenigen vom alten Professor Schüle (Hauptautor der SIA-

Baunormen 1909). An der Diplomprüfung hat dessen Nachfolger, Prof. Ros, den flotten jungen Ingenieur sogleich für die EMPA angestellt, wo dieser 1924 bis 1927 die Abteilungen «Metalle und Holz» leitete. 1927 heiratete er seine Jugendfreundin Annali Seiler, der er dies schon auf der Schulbank, im Alter von 12 Jahren, versprochen hatte. Diese zwei Lieben hatten dann viel Schweres zu tragen: zwei ihrer Kinder mussten früh sterben. 1928 bis 1930 leitete Kaspar Guler die Versuchsabteilung der Dornier-Flugzeugwerke Altenrhein und Friedrichshafen. Der lebendige Einfluss seines genialen Chefs Claude Dornier blieb ihm weiterhin stets gegenwärtig. Im Jahre 1930 wurde Kaspar Guler zunächst als Betriebsleiter und dann als Direktor des Press- und Walzwerks der Aluminium AG Chippis berufen. Seit 1954 war er Abteilungs-Direktor in der Aluminium-Industrie AG, Zürich, und dann Verwaltungsratspräsident der Montanabahn. Nach der Pensionierung wurde er Gründermittelglied des Rotary-Clubs Limmattal und dessen erster Präsident. Trotz intensi-

ver Berufstätigkeit war er immer um das persönliche Wohl seiner ihm stets ergebenden Mitarbeiter und Untergebenen mit tiefem, menschlichem Mitgefühl besorgt.

Wir trauern um einen markanten, ausserordentlich tüchtigen Ingenieur und uns unvergesslichen Freund, dessen Wesen immer an die schwer bezwingbaren, hohen Berge seiner Heimat Engadin erinnert!
A. Voellmy

† **Hans L. Widmer**, dipl. Ing.-Chem., von Oftringen, geboren am 23. Februar 1901, ETH 1920 bis 1923, GEP, SIA, ist am 29. Mai 1973 gestorben. 1932 wurde der Verstorbene Direktor der internationalen Siegwartbalken-Gesellschaft Luzern, 1939 Präsident des Verwaltungsrates. Er war Mitglied des Verwaltungsrates folgender Gesellschaften: Jura-Cement-Fabriken, Aarau, Sand & Kies AG, Luzern, Transportbeton AG, Luzern, Sand & Kies AG, Alpnachstad, Kalk- und Steinfabrik AG, Beckenried, Favre & Cie. AG, Wallisellen, Friwa Betonwaren AG, Zürich, Hans Zimmerli, Mineralmahlwerk AG, Zürich, Packmat AG, Cartonagefabrik, Olten, Stelcon AG, Zürich, Cementcontor Aarau.

Buchbesprechungen

Vereinheitlichung der Bauvorschriften. Stufe A: Veranschaulichung der im Bericht Jagmetti aufgeworfenen Fragen zum Baupolizeirecht anhand einiger ausgewählter Beispiele. Stufe B: Vergleichende Darstellung von Bauvorschriften anhand einiger ausgewählter Gemeinden. Kommentare zur Frage der Vereinheitlichung. Von *A. Jakob, F. Kessler, B. Vatter* und *F. Ryser*. Herausgeber: *Eidg. Büro für Wohnungsbau* auf Antrag der *Eidg. Forschungskommission Wohnungsbau*. Heft 15d aus der Schriftenreihe Wohnungsbau. Bern/Zürich 1972, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale/Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung. Preis 30 Fr.

Die Schrift zeigt die Auswirkungen einer unkoordinierten Baugesetzgebung anhand einiger ausgewählter Beispiele in graphisch-bildlicher Darstellung und veranschaulicht die im Bericht der Arbeitsgruppe Prof. Jagmetti aufgeworfenen Fragen. Die kritische Auswertung der Ergebnisse soll Grundlagen und Vorschläge für Massnahmen im Hinblick auf eine Koordinierung der Bauvorschriften liefern. Dabei wurde aufgrund einer Befragung und des im Bericht in Katalog- und Tabellenform wiedergegebenen Inventars untersucht, wie dieses Ziel mit einer Vereinheitlichung der Begriffsbestimmung (Definitionen) und einer Vereinfachung und Kodifikation der Messart erreicht werden könnte.

Manfred Breymann, dipl. Arch. SIA, Zürich

Calcul plastique des constructions. Volume II: Structure dépendant de plusieurs paramètres. 2e Edition. Par *M. Save* et *Ch. Massonet*. 544 p., div. fig. Bruxelles 1972, Centre Belgo-Luxembourgeois d'Information de l'Acier. Prix FB 1.085.

Die Besprechung des I. Bandes, «Ossatures planes», ist in der SBZ 1962, H. 34, S. 600, diejenige des II. Bandes, «Structures spatiales», in der SBZ 1964, H. 2, S. 33, erschienen.

Die zweite Auflage des II. Bandes enthält 11 Kapitel. Als neues 11. Kapitel wurde aufgenommen: «Méthodes numériques». Die übrigen Kapitel wurden sowohl textlich wie auch abbildungsmässig stark überarbeitet und sind dem neuesten Stand der Technik ausserordentlich gut angepasst. Wie früher, sind auch hier fast jedem Kapitel eine Anzahl von Übungsaufgaben beigelegt, die dem in der Praxis stehenden Ingenieur dienen und ihm klar zeigen, wie er berechnen muss. Am Ende jedes Kapitels sind umfangreiche Literaturangaben vorhanden.

Dieses Buch ist sowohl für den Studenten wie auch für den in der Praxis stehenden Bauingenieur geschrieben. Es vermeidet umfangreiche mathematische Entwicklungen und gehört in die Bibliothek jedes fortschrittlich denkenden Bauingenieurs. Es kann somit bestens empfohlen werden.

Dr. Curt F. Kollbrunner, Zollikon

Bautechnisches Englisch im Bild. Illustrated Technical German for Builders. Von *W. K. Killer*. 183 S. mit zahlreichen Abb. Texte zweisprachig: Deutsch und Englisch. Wiesbaden 1973, Bauverlag GmbH. Preis 18 DM.

Dieses Bildwörterbuch ist ein Hilfsmittel, das die englische Baufachsprache in anschaulicher Weise erschliesst. Detaillierte Zeichnungen aus verschiedensten Bereichen des Bauwesens illustrieren sowohl allgemeinere Begriffe als auch Fachausdrücke. Den Darstellungen sind jeweils die englischen und deutschen Begriffe nebeneinander beigegeben.

Das Buch ist nach folgenden Sachgebieten gegliedert: Architektur, Bauingenieurwesen, Baukunde, Baustelle und Baumaschine, Unterbau, Oberbau, Beotnarbeiten, Bewehrung, Schalarbeiten, Maurerarbeiten, Stahl- und Metallarbeiten, Holzarbeiten, Dächer, Installationen und Ausbau.

Ein alphabetisches Wörterverzeichnis umfasst etwa 1650 deutsche Baufachbegriffe mit Hinweisen auf die betreffende Seitenzahl. Leider fehlt das entsprechende Verzeichnis der englischen Ausdrücke. Zum Lernen der englischen Fachsprache, für die Planbearbeitung wie auch als Nachschlagewerk wird das Buch gute Dienste leisten.
G. W.

Experimentelle Spannungsanalyse. Modellstatik. Herausgegeben von *S. Speer*. 515 S. mit zahlreichen Abb. Leipzig 1971, BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis 73,50 DM (in Kunstleder).

Das von einem Autorenkollektiv verfasste Werk wendet sich an Hochbaustatiker und an allgemeine Maschinenbauer. Es behandelt die Dehnungs- und Krümmungsverfahren, das spannungsoptische Modellverfahren, das Modellverfahren mit Hilfe des Moiréeffektes, verschiedene Analogieverfahren sowie einleitend die Grundlagen der Ähnlichkeitsmechanik. Die Ähnlichkeitsmechanik ist im Hinblick auf die Anwendung in der experimentellen Spannungsanalyse, also auf reine Festkörperprobleme, zu allgemein und ausführlich dargestellt. Der praktisch tätige Versuchsingenieur würde eine übersichtliche Zusammenstellung der Modell- und Übertragungsgesetze für stabförmige Tragkonstruktionen und Flächentragwerke mit statischen und dynamischen Lasten für die unterschiedlichen Randbedingungen begrüßen.

Eine erschöpfende Übersicht über Lagerungs- und Belastungsarten, Modellmaterialien, über mechanische, pneumatische und elektrische Messwertaufnehmer sowie pneumatische und elektrische Messwertanzeiger wird auf dem Gebiet der klassischen Modellstatik geboten. Erwähnenswert sind interessante Detaildarstellungen von Spannungsmessschaltungen von ohmschen und induktiven Widerstanddehnungsgebern und deren Verwertung beim Bau von sogenannten Spannungsaufnehmern. Diese Aufnehmer von der Grösse einer Streichholzschachtel werden über drei Messschneiden mit einer mittleren Messlänge von etwa 10 mm auf die Modelloberfläche gepresst und zeigen entsprechend dem Hookschen Gesetz direkt die Normal- oder Schubspannungen eines ebenen Oberflächenspannungszustandes an. Analoge Schaltungen bei Krümmungsmessern führen zu Momentenaufnehmern die dann anstatt den Durchbiegepeilen sofort die Plattenbiege- oder Drillmomente abzulesen gestatten. Diese speziellen Messwertaufnehmer verlieren ihren Vorteil bei der Verwendung einer Messanlage mit automatischer Messwertregistrierung und Auswertung. Die